

## Mitgliederversammlung 2023 (10. Mai 2023)



Die 63. Mitgliederversammlung fand im Metropol statt. Rita Amrein und Je-Un Kang wurden neu in den Vorstand gewählt. Unsere Referentin Regine Sauter gab uns einen Einblick in ihre politische Karriere und die aktuellen Geschäfte aus Bundesbern. Beim anschliessenden Apéro wurde rege und fröhlich weiterdiskutiert. ■

## Gesundheitsgipfel – Gesundheit und Geld (8. Juni 2023)



Das hochkarätige Podium wurde eloquent moderiert von unserer Co-Präsidentin Bettina Balmer. Die Diskussionen um die Gesundheitskosten und Sparmassnahmen sind brennend aktuell und verlangen nach Lösungen. Beim anschliessenden Apéro gab es Gelegenheit für das persönliche Kennenlernen und den Austausch. ■

## Flyern am Markt auf dem Bürkliplatz (22. September 2023)



Die gute und motivierte Stimmung an der traditionellen Bürkliplatz Flyeraktion konnte durch den Regen und die Kälte nicht getrübt werden. Unsere Nationalratskandidatinnen sind wetterfest und sturmerprobt. Für die Mobilisation im Wahlkampf zählt das unermüdete Engagement und die eingespielte Teamarbeit. ■

## Mobilisationstag der FDP Frauen Schweiz am Bahnhof Stadelhofen (5. Oktober 2023)



In der gesamten Schweiz wurde mit und für die FDP Frauen frühmorgens Schokolade und Flyer an den Bahnhöfen verteilt. Beim Bahnhof Stadelhofen versammelten sich 21 FDP Frauen, darunter viele Kandidatinnen und verteilten 21 Kilo Schokolade in nur einer Stunde. Ein gelungener Aufruf, die FDP Frauen sichtbar zu machen. ■

## Stossen wir auf das neue Jahr an mit der offiziellen Verabschiedung von Alt-Nationalrätin Doris Fiala.

Wir freuen uns auf den geselligen Anlass.

Datum: **Montag, 22. Januar 2024**

Begrüssungsdrink: **18.30 Uhr**

Beginn Referat: **19.00 Uhr**

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

Ort: **Restaurant Metropol**

Fraumünsterstrasse 12, 8001 Zürich



### Impressum

Text: Bettina Balmer, Kamylla Lisi-Brandino, Barbara Angelsberger • Design/Grafik: Harry Bruppacher, visuelle Konzepte & Grafik • Druck: Multicolor Production • Auflage: 9'000 Ex. Erscheint 2x jährlich • Verlag und Redaktion: FDP. Die Liberalen, Postfach 6136, 3001 Bern • Das Bulletin FDP Frauen Kanton Zürich ist eine Beilage zur Kantonsausgabe Zürcher Freisinn.

FDP  
Die Liberalen  
Frauen Kanton Zürich

BULLETIN

Nr. 2/2023

Infos der  
FDP Frauen  
Kanton Zürich

## Wir freuen uns, dass wir wieder mit zwei Frauen in Bern vertreten sind.

Die FDP Frauen auf der Nationalratsliste haben ein tolles Engagement gezeigt und einen wertvollen Einsatz geleistet. Das hat sich gelohnt, denn wir stellen für den Kanton Zürich weiterhin fünf FDP Sitze in Bern und zwei davon sind in FDP Frauenhand.



Trotzdem zeigen die nationalen Wahlen 2023 für die FDP Kanton Zürich ein durchzogenes Bild. Einerseits ist es uns gelungen, den fünften FDP Nationalratsitz zu halten und andererseits hat Regine Sauter im ersten Wahlgang das absolute Mehr beim Ständeratswahlkampf nicht erreicht. Sie hat aber einen ausgezeichneten Wahlkampf geführt und als Drittplatzierte ein super Resultat erreicht. Ein Resultat, das zeigt, dass sie Stimmen weit über die Parteigrenzen hinaus gemacht hat.

Für unseren fünften Sitz waren am Wahlsonntag starke Nerven gefragt. Die Entscheidung fiel knapp aus und stand erst nach dem Auszählen der letzten

Gemeinde im Kanton fest. Umso grösser dann die Freude, dass die FDP weiterhin im Nationalrat in Bern fünf FDP Sitze aus Zürich stellt. Und für uns ganz wichtig, zwei dieser Sitze sind weiterhin in Frauenhand.

Wir können Regine Sauter an dieser Stelle nicht genug danken für ihren grossartigen Einsatz zugunsten der FDP Kanton Zürich und freuen uns, dass sie als erfahrene Nationalrätin, zusammen mit der neugewählten Bettina Balmer weiterhin die FDP Frauenanliegen im Bundeshaus für den Kanton Zürich vertritt. Wir werden Gelegenheit haben, dies nochmals zu einem späteren Zeitpunkt gebührend zu würdigen.

In der neuen Legislatur sind in Bern, im Nationalrat, 78 Sitze von den 200 Sitzen von Frauen belegt. Eine ausgewogene Vertretung sieht anders aus und der Frauenanteil ist nach der Frauenwahl von 2019 von 42% wieder auf 39% gesunken. Dafür konnte die FDP Fraktion ihren Frauenanteil ausbauen und hat in der neuen Legislatur 39% Frauen (Stand 23.10.2023). Das entspricht einem moderaten Zuwachs seit den Wahlen 2019. Das heisst für uns, wir sind noch nicht dort, wo wir sein wollen. Es gibt weiterhin zu tun, wir FDP Frauen packen an und wir freuen uns sehr, wenn sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten. ■



## Editorial

Politische Frauenbewegungen sind mehr denn je notwendig. Wenn man auf die nationalen Wahlen zurückblickt, ist es klar. Bürgerliche Frauen müssen sich «zusammenraufen» und brauchen dringend gemeinsame Netzwerke, vor allem bei Wahlen. Wir FDP Frauen im Kanton Zürich werden die bürgerlichen Netzwerke in alle Richtungen weiter pflegen und ausbauen. Wir werden auch unserem Nachwuchs, welcher auf der Liste im Kanton Zürich teilweise sehr gut abgeschnitten hat, Sorge tragen und weitere Massnahmen planen, um für die nächsten Wahlen parat zu sein. Regine Sauter verdanken wir ihren enormen Einsatz im Ständeratswahlkampf. Es hat nicht sollen sein, aber wir Frauen dürfen uns Regine Sauter als Vorbild nehmen. So ein Einsatz muss erst einmal geleistet werden, um so viele parteiübergreifende Stimmen zu erhalten. Wir bleiben dran und packen das!

Ihre Bettina Balmer und Kamylla Lisi-Brandino,  
Co-Präsidentinnen FDP Frauen Kanton Zürich



Blieben Sie auf dem neusten Stand und folgen Sie uns auf unseren sozialen Medien.

## To woke or not to woke?

«Elternteil» ist die neueste Kreation im Rahmen der Gendersprache. Darf man wirklich nicht mehr «Mami» oder «Papi» sagen? Ist das Wort «Mutter» oder «Vater» tatsächlich politisch inkorrekt? Als aufgeklärte FDP Frauen finden wir diese Diskussion ehrlich gesagt müssig. Wir stehen ein für eine natürliche Gleichberechtigung, wollen diese aber an Taten messen und uns nicht mit einer unverständlichen Sprache abmühen, die sich phasenweise wie Schluckauf anhört.

Natürlich braucht es Akzeptanz für alle Arten von Geschlechtern, natürlich ist rassistische Hetze zutiefst abzulehnen und natürlich sind wir offen für Neues – all das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wokeness, also ein «wachsenes» Bewusstsein für mangelnde soziale Gerechtigkeit und Rassismus, ist Teil unseres Alltags und gehört zu unserem Verständnis des Begriffes «Gemeinwohl». Wir setzen uns mit einem humanitären Verständnis ein für Chancengerechtigkeit und gegen Rassismus, dies aber ohne die Sprache zu verstümmeln. Ein Kind, das gezwungen wird «Elternteil» statt «Mami» oder «Papi» zu sagen, wird unserer Meinung nach weder weltoffener werden, noch ein grösseres Engagement für die Gleichstellung entwickeln. Liberal sein heisst, keine Verbote, sondern gesellschaftliche Entwicklungen im positiven Sinne zu unterstützen. Daran arbeiten wir – siehe auch unser Positionspapier auf Seite 3.



Persönlich

## Fünf Fragen an Doris Fiala

Unsere ehemalige Präsidentin der FDP Frauen Schweiz und Alt-Nationalrätin gibt uns ein letztes Mal Einblick in ihre politischen Tätigkeiten und Motivationen für die liberale Politik. Von Herzen wünschen wir Doris alles Gute für die Zukunft.



### 1. Was hat Sie bewegt, in die Politik einzusteigen?

Als junge Frau und Mutter von drei Kindern (heute 40, 38 und 34) lebte unsere Familie 9 Jahre in Genf. Ich widmete mich damals noch fast ausschliesslich und mit Leidenschaft der Familie. Ich erlebte jedoch damals ein weitaus fortschrittlicheres System punkto Kinderbetreuung und Ganztageschulen in Genf als bei unserer Rückkehr nach Zürich, wo fast nur internationale Privatschulen den ernsthaften Wiedereinstieg ermöglichten. Und ich hatte zudem Eltern, die mich in der Kinderbetreuung unterstützten. Entscheidend für meinen Weg war aber die fortschrittliche Gesinnung und Unterstützung meines verstorbenen Mannes! Er motivierte mich, der FDP Zürich beizutreten und Schritt für Schritt, mit gleichzeitig intensiver Weiterbildung meinen beruflichen Weg zu finden. Mein grösster politischer Motivator und Förderer war seinerzeit jedoch Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, alt Ständerat Zürich. Ihm habe ich politisch sehr viel zu verdanken! Er unterstützte nach meiner Wahl in den Nationalrat auch meinen Einstieg in die internationale Politik, am Europarat in Strassburg sowie mein langjähriges Engagement in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Ohne meinen verstorbenen Mann, ein ehemaliger Flüchtling aus der Tschechoslowakei, dessen Mutter selber ein Leben lang als Ärztin tätig war, hätte ich meinen politischen Weg nie erfolgreich gehen können. Er hatte selber positive Vorbilder, die seine Gesinnung zugunsten der Frau geprägt hatten. Alles beginnt eben bereits in der Erziehung.

### 2. Weshalb sind Sie Mitglied bei den FDP Frauen Kanton Zürich? Sie waren ja auch die Präsidentin der FDP Frauen Schweiz!

Das seinerzeit noch sehr konservative und traditionelle Frauenbild wollte ich verändern und Frauen ermutigen, motivieren und fördern!

### 3. Wo liegen die Prioritäten Ihrer politischen Arbeit?

Heute ganz eindeutig in der Sicherheitspolitik. Dabei denke ich längst nicht nur an Arme und Zivilschutz: Sicherheit bleibt für mich erste Staatsaufgabe! Sämtliche grossen Risiken sind heute global: Cyber Kriminalität, Klimaveränderung, organisiertes Verbrechen, Migration und Flüchtlingswesen, Menschenhandel und Pandemien. In meiner Funktion als aktive Wahlbeobachterin habe ich erst umfassend verstanden, wie bedeutungsvoll Rechtsstaatlichkeit, Good Governance, Meinungsäusserungsfreiheit und unser Mehrparteiensystem für unsere Demokratie sind.

### 4. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Mit Familie und Freunden am gemeinsamen Tisch, bei frohem Zusammensein und guten Gesprächen. Das sind Highlights – die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen ist mir das Wichtigste! Ich bin aber auch begeisterte Kinogängerin, nicht erst seit ich Präsidentin von ProCinema bin. Ich liebe kulturelle Highlights sowie das Wandern, besonders im Engadin. Aber auch Reisen, fremde Länder und Sitten erfahren zu dürfen, empfinde ich als grosses Privileg.

### 5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Das Glück und die Gesundheit meiner Kinder und Enkel und all jener, die mir im Herzen und Leben wichtig sind, mein Lebenspartner, Verwandte sowie meine Freundinnen und Freunde. Ich hoffe, dies alles aktiv und noch lange erleben zu dürfen. Selbstbestimmung bis ins hohe Alter ist mir dabei ein wichtiges Stichwort! Ich versuche ohne Angst, aber mit Respekt vor der Endlichkeit aller irdischen Dinge die Erkenntnis mit bestmöglicher Gelassenheit zu akzeptieren, dass jeder Tag der Tag des Abschieds sein kann – ich bin keine «Verdrängerin».

## Neues Positionspapier der FDP Frauen Kt. Zürich



Das Wahljahr 2023 war für den Vorstand der FDP Frauen Kanton Zürich Anlass, unser Positionspapier zu überarbeiten. Wir setzen politisch, mit grossem Engagement, weiterhin auf die drei grossen Schwerpunktthemen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, lebenslange Bildung und Sicherheit für alle. Es ist uns als Organisation ein grosses Anliegen uns mit anderen bürgerlich politisch denkenden Frauen zu vernetzen. Frauen haben unabhängig von ihrer politischen Gesinnung immer wieder ähnliche Anliegen, aber die Lösungsansätze und Schwerpunkte sind je

nach politischer Haltung unterschiedlich. Unsere Anliegen sollen auch bezahlbar und umsetzbar sein für die Allgemeinheit.

Als FDP Frauen setzen wir mit Hochdruck auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In der neuen Legislatur muss dieses Thema zuoberst auf die Agenda. Es duldet keinen Aufschub mehr. Es ist Zeit für die Individualbesteuerung, ein bezahlbares und vielfältiges KITA-Angebot, Tagesstrukturen sowie eine, in unserer Gesellschaft etablierte, Care-Arbeit. Ein weiteres Anliegen ist die von

unserer FDP Regierungsrätin Carmen Walker Späh initiierten ersten Schritte zu einem Projekt unter dem Namen «Women in Tech». Junge Frauen müssen vermehrt für eine Ausbildung in den MINT Fächern begeistert werden. Hochtechnologische Branchen sollten aktiv auf Frauen zugehen und Quereinsteigerinnen gezielt fördern. Frauen müssen ermutigt werden, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Dass das Können vorhanden ist, beweist der ausserordentliche Ausbildungsstand der Frauen in den letzten Jahren.

Eine verbesserte Erwerbssituation der Frauen nach der Mutterschaft, Lohngleichheit für gleiche Arbeit, eine bessere Altersvorsorge für Frauen sowie eine ausgeglichene medizinische Forschung und Versorgung unabhängig vom Geschlecht, sind weitere Anliegen der FDP Frauen. Unser Ziel, eine liberale Politik mit sozialer Verantwortung, bei welcher Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit gewährleistet sind: Alle Menschen sollen die Wahlfreiheit haben, einen individuell passenden Lebensweg für sich und die Familie zu finden. Leistung und Eigenverantwortung sollen sich lohnen. ■

Interessiert?

Wir freuen uns über neue Mitglieder:  
[www.fdp-frauen-zh.ch/mitglied-werden](http://www.fdp-frauen-zh.ch/mitglied-werden)



### BVG-Reform: Vier Fragen an Nationalrätin Regine Sauter

## «Die Reform der beruflichen Vorsorge ist eine Reform für die Frauen»

Die Gewerkschaften verstehen sich als Lobby für Tieflöhner und Frauen. Doch ausgerechnet sie haben das Referendum gegen die Reform der beruflichen Vorsorge (BVG-Reform) ergriffen. Sie sprechen von Ungerechtigkeiten und verlangen einen noch stärkeren finanziellen Ausgleich. Tatsache ist: Die BVG-Reform ist für Personen mit tiefen Einkommen und Teilzeitbeschäftigte eine gute Lösung. In der Mehrheit betrifft dies Frauen. Worum geht es genau? Wir haben mit Regine Sauter gesprochen.

Die Gewerkschaften laufen Sturm gegen die BVG-Reform, obwohl damit auch Personen mit tieferen Löhnen von der zweiten Säule profitieren. Können Sie die Opposition nachvollziehen?

Nein, denn endlich wird das Versprechen eingelöst, dass auch Personen mit tiefen Einkommen Beiträge in der Pensionskasse ansparen können. Das ist heute nicht der Fall. Die vom Parlament beschlossene Reform bringt die nötigen Anpassungen an gesellschaftliche Veränderungen und stärkt die Situation älterer Arbeitnehmenden auf dem Arbeitsmarkt. Zudem wird die systemwidrige Umverteilung von Erwerbstätigen zu Rentenbeziehenden reduziert, das passiert durch die Reduktion des sogenannten Umwandlungssatzes. Für eine Übergangsgeneration sind zudem grosszügige Rentenzuschläge vorgesehen, die den Systemwechsel abfedern.

### Und aus Sicht der Frauen: Wie bewerten Sie die BVG-Reform?

Viele Frauen sind heute in der beruflichen Vorsorge, der zweiten Säule der Altersvorsorge, schlecht versichert, d.h. sie erhalten keine oder nur sehr kleine Renten aus der Pensionskasse. Bei der Abstimmung über die Angleichung des Rentenalters der Frauen haben wir das Versprechen abgegeben, dass wir die Benachteiligung in der zweiten Säule beseitigen. Das passiert mit dieser Reform. Konkret



werden bereits kleinere Einkommen versichert und auch bei Teilzeitbeschäftigung können höhere Beträge in die Pensionskasse einbezahlt werden. Damit werden über 100'000 Personen neu im BVG versichert. Das sind in der Mehrheit Frauen.

Sie haben die Senkung des Umwandlungssatzes erwähnt. Um dies auszugleichen erhält eine «Übergangsgeneration» Zuschläge zu ihren Renten. Können da Frauen auch profitieren?

Ja natürlich. Alle Arbeitnehmenden, die fünfzehn Jahre vor der Pensionierung stehen, erhalten den ausgleichenden Rentenzuschuss – unabhängig davon, ob sie von der Senkung des Umwandlungssatzes direkt betroffen sind oder nicht. Für die Frauen bedeutet dies, dass bei einem JA zur BVG-Reform rund 75 Prozent der Neurentnerinnen einen Zuschuss erhalten.

### Als wie wichtig betrachten Sie die BVG-Reform unter dem Strich?

Als eminent wichtig: Um die Altersvorsorge für Frauen zu verbessern, aber auch um unser Drei-Säulen-Modell grundsätzlich zu stabilisieren. Denn auch in der beruflichen Vorsorge muss die deutlich gestiegene Lebenserwartung der Menschen berücksichtigt werden. Mit der BVG-Reform wird das System modernisiert aber auch abgesichert. Und ganz wichtig: Bestehende Renten bleiben unangetastet. ■